



Nachgeführte PV-Freiflächen-Anlage der Ortsgemeinde Mörschbach

Die kleine Ortsgemeinde Mörschbach mit ihren 340 Einwohnern zeigt, dass es auch ohne auf den ersten Blick geeignete Flächen möglich ist, Erneuerbare Energien zu etablieren. Wichtig sind vor allem Dingen ein starker Wille und eine Portion Mut zu Innovationen.

Die Gemeinde ist Teil der Verbandsgemeinde Simmern-Rheinböllen. Der Ort liegt verkehrsgünstig und verfügt über ein Gewerbegebiet.

In dem 2009 gegründeten Solidarpakt der damaligen Verbandsgemeinde Rheinböllen ist Mörschbach neben anderen Ortsgemeinden vertreten. Mörschbach selbst verfügt über keine Windkraftanlagen, da im Flächennutzungsplan der Verbandsgemeinde nur die effizientesten Flächen ausgewiesen wurden. Über Potenzialflächen für „klassische“ Freiflächen-Photovoltaik verfügt der Ort ebenfalls nicht.

Das hielt die Mörschbacher jedoch nicht davon ab, ihren Wunsch nach einer Freiflächen-PV-Anlage zu realisieren. Man entschloss sich vielmehr zum Bau einer sogenannten nachgeführten PV-Anlage. Diese Anlagen richten ihre Solarmodule selbsttätig nach der Sonne aus und sie benötigen viel weniger Platz als konventionelle Freiflächen-Photovoltaik.

Die Anlage wurde am Rande des Gewerbegebietes um das Regenrückhaltebecken installiert und ist seit September 2011 in Betrieb. Sie leistet 56,16 kWp. Damit lässt sich eine Strommenge von 80.000 kWh pro Jahr ernten. Sechs Nachführsysteme richten die Module immer im optimalen Winkel zur Sonne aus. Die Anlage erbringt damit rund 30 Prozent mehr Ertrag als eine fest montierte. Bei zu starkem Wind wird die Anlage über eine Windsteuerung in Tischposition gebracht.

Die Ortsgemeinde Mörschbach zeigt beispielhaft: Es gibt für eine Kommune immer Wege, Erneuerbare Energien zu etablieren und so die regionale Wertschöpfung zu maximieren. Die nachgeführte PV-Anlage in Mörschbach ist ein weiterer Baustein im Engagement der Hunsrücker, mit viel Kreativität die Energiewende vorantreiben.



Fotos: Energieagentur Rheinland-Pfalz

